Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 2 (1898-1899)

Heft: 12

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Wohl des Brautpaares anzustoßen. Hell klangen die Gläser, man trank auf Du und Du.

Es lebe das Brautpaar!

Da wickelte Ferdinand aus einem mitgebrachten, ansehnlichen Pakete ein hübsches Ansichtskartenalbum.

"Das ist für Dich, Schwägerin Regine, zum Andenken und zum Danke dafür, daß Du uns mit Deinem Ansichtskartensport zusammensgeführt hast! Es lebe der Ansichtskartensport!"

"Der Ansichtskartensporren!" verbesserte Hansjörg den Schwager im stillen, denn so hatte er die Schwäche seiner Frau sonst stets benamfet.

Vermischtes.

Bu unsern Bildern. "Wildheuerin." Dieser Tage ging durch die Zeitungen mehr als einmal die Meldung von Wildheuern, die zu Tode gestürzt. Ein solches Unglück wurde auch von der Gegend beim Rigikulm berichtet. Wem siel da nicht die Stelle in Schillers "Tell" ein, da die arme Armgart Geßler um Schonung für ihren gesangen gehaltenen Mann bittet und von letzterm sagt, er sei ein armer

Wildheuer, guter Herr, vom Rigiberge,
der überm Abgrund weg das freie Gras
Abmähet von den schroffen Felsenwänden
Wohl hat Nudolph der Harras recht mit seiner Bemerkung:
"Bei Gott, ein elend und erbärmlich Leben!
Ich bitt Euch, gebt ihn los den armen Mann!
Was er auch Schweres mag verschuldet haben,
Strafe genug ist sein entsetzlich Handwerk."

Rett ift die Zeit da, wo die Aermften unter den Gebirgsbewohnern an die Reihe fommen, für die einzige Ruh oder die paar Ziegen das Futter für den langen Winter zu suchen, nachzuernten, mas die Herden der reichen Sentenbauern nicht haben abweiden fonnen. Bu der in Aringarts Worten geschilderten Gefährlichkeit des Sandwerkes liefern die jungften Zeitungsberichte eine erschütternde Junftration. Unser trefflicher, in München wohnende Zürcher Maler Konrad Grob hat im Bilde auf Seite 361 in feiner Wildheuerin den Gegenstand von der heitern Seite dargestellt. Die zwischen Alpenrosen fnieende und lachende hubsche Dirne ift wie über die zu ihren Füßen liegende Welt fo auch über ihre ärmliche Lage erhaben. Jugend und Bergluft find allerdings der befte jeglichen Griesgrams. - Beraufziehendes Gewitter. Wird der fchwer beladene Wagen noch das schützende Obdach erreichen, bevor das Gewitter ausbricht, das wie die Nacht über bem Dörfchen hängt? Ift ber Ernte Segen geborgen, dann mag der himmel seine Schleusen öffnen; nach den langen Wochen der Trockenheit wird das föstliche Naß inmitten dem Gekrache des himmlischen Feuerwerkes mit bangem Schauer und dankbarem Gefühl zugleich als eine Wohltat begrüßt werden. - "Der Mutter Liebling" ift eines der Bilber, bei benen ein Rommandos eine Gunde mare.